

Vorwort

Am 18. und 19. September 2009 fand am Liechtenstein-Institut in Benden eine wissenschaftliche Tagung zu Grundfragen und Entwicklungsperspektiven des europäischen Föderalismus im Licht der Verfassungsgeschichte statt, deren für den Druck erweiterten Referate hiermit veröffentlicht werden. Anliegen des interdisziplinär konzipierten Kolloquiums war es, vertiefte Kenntnisse über die politischen Bauprinzipien der Europäischen Union und ihr Entwicklungsprofil zu gewinnen. Zu diesem Zweck kamen namhafte Vertreter der Rechts- und Geschichtswissenschaften zusammen, um im Wege eines Vergleichs der supranationalen Föderation im Rahmen der Europäischen Union mit Frühformen des Föderalismus, insbesondere im 19. Jahrhundert, Gemeinsamkeiten und Unterschiede aufzuzeigen. Dem lag die Annahme der Veranstalter zugrunde, dass die Europäische Union sich auf ein prekäres Gleichgewicht zwischen herkömmlicher Staatlichkeit (Bundesstaat) und Nicht-Staatlichkeit (Staatenbund) einpendelt und auf diese Weise Strukturen stabilisiert, die in der Phase der Bildung von Nationalstaaten des ausgehenden 18. und des 19. Jahrhunderts schon existent waren, allerdings nur übergangsweise Bestand hatten.

Die Idee zur Tagung entstand während eines Forschungsaufenthalts des Herausgebers an seiner ehemaligen Wirkungsstätte, dem Liechtenstein-Institut, im Winter 2006/07 in fruchtbaren Gesprächen mit den am Institut tätigen Forschern und seinem unvergessenen spiritus rector und langjährigen Vorsitzenden des Wissenschaftlichen Rates Dr. DDr. h.c. Gerard Batliner. Verstorben im Juni 2008, konnte er die Tagung leider nicht mehr miterleben. Ihm sei der Tagungsband posthum gewidmet.

An zwei inspirierenden Kolloquiumstagen wurden Grundfragen der staatlichen und überstaatlichen Föderation im Wechsellicht historischer Erfahrungen der deutschen, der schweizerischen und der amerika-